

Hauptverein der Ev.-Luth. Gebetsgemeinschaften e.V.



Impulstag zur Zukunft unseres Gemeinschaftskreises

in Herten-Westerholt
am 7. Mai 2022

Dokumentation der Hauptimpulse und der Impulse aus den Gesprächsgruppen

Teil 1:	Auf unseren Herrn Jesus Christus hören – 16 Geistliche Impulse von <i>Martin Dopatka</i>2
Teil 2:	Evangelisch-Lutherische Gebetsgemeinschaft gestern, heute und morgen - eine Ermutigung. Impuls von <i>Martin Krause</i>10
Teil 3:	Impulse aus den Gesprächsgruppen zu vier Leitfragen15
Teil 4:	Inhaltlicher Impuls zum Thema Gebet von <i>Michael Czulwik</i>20

Auf unseren Herrn Jesus Christus hören – 16 geistliche Impulse

von *Martin Dopatka*

Geistlicher Impuls = Auf unseren Herrn Jesus Christus hören

Einladung zum Impulstag: „**Auf Christus hören**“ => Das wollen wir in dieser Morgenandacht tun!

Auf unseren Herrn Jesus Christus hören, der das Haupt des Leibes Christi ist.

Auf den guten Hirten hören, der sein Leben für die Schafe gelassen hat.

Zu wem sonst sollten wir in unserer Situation gehen?! In einem zweiten Schritt dann mit den Geschwister beten, reden, beraten und entscheiden.

Unser Herr hat uns versprochen, uns mit seinem Wort zu führen.

=> **Ps 119,105** „Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß und ein Licht auf meinem Weg.“

Unser Herr Er hat versprochen, uns zu helfen.

=> Jahreslosung 2022 „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“

Geistlicher Impuls 1: Für Gott allein

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus? [Bibelstellen aus dem Evangelium]

Mt 4,10 „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.“

- Weiterhin sagt Jesus in **Mt 22,34-40** „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten ist das ganze Gesetz und die Propheten enthalten.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist? [Bibelstellen aus den Briefen und Offenbarung]

- **Röm 12,1** Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer hinzugeben, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Gott anbeten und Gott dienen sind zwei Seiten einer Medaille. Das eine bedingt das andere. Ohne das eine ist das andere nichts. Ohne Hingabe des Leibes keine Hingabe des Lebens, kein Dienst, keine Anbetung. Das aber nicht aus Zwang, sondern aus Liebe zum gekreuzigten und auferstandenen Herrn getan (2. Kor 9,7).

Geistlicher Impuls 2: Nachfolge

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 4,19 „Folget mir nach, ich will euch zu Menschenfischern machen.“

- Nachfolger Jesu sind Jünger Jesu. Damit ergeben sich neue Prioritäten im Leben des Jüngers. Jesus sagt in **Lk 14,33** „So kann auch keiner von euch, der nicht allem absagt, was er hat, mein Jünger sein.“
- Ist Jesus die uneingeschränkte Nummer 1 in unserem Leben?

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **2. Kor 9,6** „Ich meine aber das: Wer kärglich sät, wird auch kärglich ernten; und wer im Segen sät, wird auch im Segen ernten.“ (Das geistliche Gesetz der Quantität)
- **Gal 6,7** „Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist das ewige Leben ernten.“ (Das geistliche Gesetz der Qualität)

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Lehrreich in Bezug auf die natürliche und geistliche Fischerei sind die zwei Fischzüge in Luk 5,1-11 u. Joh 21,1-11: Die Berufsfischer fingen die ganze Nacht nichts. Aber auf Jesu Wort hin fingen sie eine große Menge Fische.

Geistlicher Impuls 3: Gebet

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 6,9-13 „Darum sollt ihr so beten: „Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

- Jesus selbst lehrt uns beten. Mit einem Gebet, das aus sieben konkreten Bitten besteht. Wir lernen dadurch, worum es unserem Herrn Jesus Christus geht. Was ihm wichtig ist, sollte auch uns wichtig sein.
- Einen weiteren Gebetsauftrag gibt er uns in **Mt 9,37** „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sendet.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **1. Tim 2,1-2** „So ermahne ich nun, dass man zuerst vor allem mit Bitten, Gebeten, Fürbitten und Danksagungen für alle Menschen eintritt, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und zufriedenes Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit. ... Gott ... will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Wie sieht das Gebetsleben bei mir persönlich, in meiner Ortsgemeinde und in unserem Gemeinschaftskreis aus? Wenn wir Jesus befragen würden: Was würde er zu unserer Gebetspraxis sagen?

Geistlicher Impuls 4: Geistlicher Kampf

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 7,13-14 „Geht ein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt; und es sind viele, die auf ihm hineingehen. Aber die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt; und es sind wenige, die ihn finden.“

- Die Kinder Gottes werden in dieser Welt immer ein Minderheit sein, ignoriert und verspottet, bedrängt und verfolgt von der Mehrheit. Jesus sagt in **Joh 15,20** „Wenn sie mich verfolgt haben, dann werden sie euch auch verfolgen.“ Jesus lebte auf Erden in Knechtsgestalt, seine Gemeinde lebt auf Erden in Knechtsgestalt. Aber so wie Jesus verherrlicht wird, wird auch seine Gemeinde einmal verherrlicht werden.

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **2. Kor 1,5** „Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Der geistliche Kampf ist ein Beweis dafür, dass es etwas zu verteidigen gibt: Unseren Glauben an Jesus Christus (Jak 1). Wir werden siegen, wenn wir die ganze Waffenrüstung Gottes angezogen haben (Eph 6,10-20)

Geistlicher Impuls 5: Seelsorge

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 11,28-30 „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

- Auch Psalm 23,3 spricht vom guten Hirten, der meine Seele erquickt.

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **1. Petr 2,25** „Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber nun seid ihr zu dem Hirten und Wächter eurer Seelen bekehrt.“ und
- **Jak 1,5** Wenn aber jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte Gott darum, der jedem gern gibt und nichts vorenthält, dann wird sie ihm gegeben werden.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Wie wichtig ist es doch, in der Seelsorge Jesu zu sein und zu bleiben?! Und wenn Beratungen wie heute anstehen, dann dürfen wir den Herrn um Weisheit und Rat bitten!

Geistlicher Impuls 6: Wiederkunft Christi

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 24,42 „Darum wacht; denn ihr wisst nicht, in welcher Stunde euer Herr kommen wird.“

- Des weiteren sagt Jesus in **Mt 24,32-33** „Vom Feigenbaum lernt das Gleichnis: Wenn seine Zweige schon weich werden und Blätter treiben, dann wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. So sollt auch ihr, wenn ihr das alles seht, wissen, dass er nahe vor der Tür ist.“
- Der Feigenbaum steht für das Volk Israel. Es wird am Ende der Zeit aus allen Völkern wieder nach Jerusalem gebracht werden. Diese Prophetie ist in Erfüllung gegangen, unsere Generation ist dafür Augenzeuge.
- Jetzt gilt für uns **Lk 21,28** „Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann blickt auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Apg 1,11** „Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn zum Himmel habt auffahren sehen.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Die Gnadenzeit geht bald zu Ende. Es bleibt uns nicht mehr viel Zeit, Jesus Christus zu bezeugen, Menschen mit dem Evangelium zum Glauben an Jesus Christus einzuladen und Gemeinde zu bauen. Das bedeutet aber auch, dass wir bald das Ziel unseres Glaubens erlangen, nämlich der Seelen Seligkeit (1. Petr 1,9).

Geistlicher Impuls 7: Abendmahl

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 26,26-28 „Nehmt, esst; das ist mein Leib. Trinkt alle daraus; das ist mein Blut des neuen Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.“

- Des weiteren sagt unser Herr in **Joh 6,51.54** „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herab gekommen ist. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ich werde ihn am letzten Tag auferwecken.“
- Welche Bedeutung hat das Abendmahl für uns und unsere Gemeinde? Sind Reue und Buße, Sündenerkenntnis und Sündenbekenntnis, Vergebung und Gewissheit bei uns und unseren Gemeinden noch vorhanden?

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Apg 2,42** „Sie blieben aber treu in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Wem wenig vergeben ist, der liebt wenig (Lk 7,47). Haben wir die erste Liebe verlassen (Off 2,4)?

Geistlicher Impuls 8: Mission

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Mt 28,19 „(a) Darum geht hin und (b) macht alle Völker zu Jüngern und (c) tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und (d) lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe.“

- Unser Herr Jesus Christus benennt konkret vier Tätigkeiten: Hingehen, zu Jüngern machen, taufen, lehren. Alles fängt jedoch mit dem Hingehen an. Wie mobil sind wir im Geist, in der Seele, im Leib?

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Apg 1,8** „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommen wird, und werdet Zeugen für mich sein.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Geistige, seelische und leibliche Mobilität ist Voraussetzung für notwendige und sinnvolle Veränderungen, in irdischen Dingen genauso wie in geistlichen Dingen. Sind wir offen für Veränderungen, die unser Herr will?

Geistlicher Impuls 9: Wiedergeburt

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 3,5-6 „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht ins Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.“

- Jesus sagt weiter in **Joh 4,23-24** „Aber es kommt die Stunde und ist schon jetzt, da die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Röm 8,9** „Ihr aber lebt nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn Gottes Geist wirklich in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der gehört auch nicht zu ihm.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Wir müssen wiedergeboren sein und dem Heiligen Geist Raum in unserem Leben geben, um recht beten, leben und Gemeinde bauen zu können. Das gilt auch für ganze Völker: Ohne das souveräne Handeln des Heiligen Geistes gibt es keine Erweckungen. Umgekehrt kann der Heilige Geist aber Erweckungen schenken, wo wir alles für hoffnungslos halten. Davon spricht auch **2. Könige 19,30** „Und was vom Hause Judas entkommen und übrig geblieben ist, wird wieder nach unten wurzeln und nach oben Frucht tragen.“ (Leitvers des Bruderrates)

Geistlicher Impuls 10: Liebe

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 3,16 „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“

- Unsere Liebe zu Jesus konkretisiert er in **Joh 14,15** „Wenn ihr mich liebt, dann haltet meine Gebote.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Röm 5,5** „Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Gott geht in seiner Liebe, Weisheit und Allmacht Wege, die keiner vorausschauen kann (Jes 55,8-9). Manchmal offenbart Gott uns die Wege, sehr oft aber auch nicht. Dann wollen wir nicht zweifeln oder auf Distanz gehen, sondern die Wege Gottes mit Vertrauen, Gehorsam und Zuversicht gehen.

Geistlicher Impuls 11: Wahrheit

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 8,31-32 „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wahrhaftig meine Jünger und werdet die **Wahrheit** erkennen, und die **Wahrheit** wird euch frei machen.“

- **Joh 16,12-14** „Ich habe euch noch viel zu sagen; aber es würde euch jetzt überfordern. Wenn aber jener, der Geist der **Wahrheit**, kommen wird, dann wird er euch in alle **Wahrheit** leiten. Denn er wird nicht aus sich selbst reden; sondern was er hört, das wird er sagen, und was zukünftig ist, wird er euch mitteilen. Er wird mich verherrlichen.“ Hier nennt Jesus den Heiligen Geist „den Geist der **Wahrheit**“.

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **2. Kor 4,7** „Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Zur Wahrheit gehört, dass wir weder die irdische Knechtsgestalt der Gemeinde Christi noch die himmlische Schönheit der Braut Christi leugnen dürfen. Beides müssen wir unterscheiden ohne dabei die Gesamtschau zu verlieren. Diese Wahrheit zu erkennen kann wirklich frei machen. Diese Wahrheit kann heute auch ehrliche und offene Gespräche über die Zukunft der ELG auf der einen Seite und die Zukunft der gläubigen Geschwister innerhalb der ELG auf der anderen Seite ermöglichen. (Bild von Muschel und Perle, die Perle heiligt die Muschel)

Geistlicher Impuls 12: Dienst

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 13,13-15.17 „Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin es auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann sollt auch ihr einander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wenn ihr das wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.“

- Jesus sagt weiter in Joh 13,34-35 „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **Eph 4,15-16** „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und in allen Stücken zu dem hinwachsen, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt und verbunden ist durch alle Gelenke, die einander Handreichungen tun nach der Wirkung jedes einzelnen Gliedes nach seinem Maß, und dadurch das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner eigenen Auferbauung in Liebe.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Nach 1. Petr 4,10: Kennen wir die Gaben, die jeder einzelne, unsere Ortsgemeinden und unser Gemeinschaftskreis empfangen haben? Dienen wir einander mit diesen Gaben? Haushalten wir mit diesen empfangenen Gaben?

Geistlicher Impuls 13: Zukunft

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 14,1-3 „Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters sind viele Wohnungen. Und wenn ich hingehe und euch einen Platz vorbereitet habe, dann will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **1. Thess 4,15-18** Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, dass wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Wiederkunft des Herrn, denen nicht zuvorkommen werden, die entschlafen sind. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Befehlsruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die in Christus Verstorbenen werden zuerst auferstehen. Danach werden wir, die wir leben und übrig bleiben, zugleich mit ihnen in Wolken entrückt werden, dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir für immer bei dem Herrn sein. So tröstet euch nun gegenseitig mit diesen Worten.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Unsere Zukunft ist klar – und damit meine ich die Braut Christi, die Gläubigen innerhalb der ELG, die Perle. Die irdische Hülle, welche die Braut Christi beherbergt hat, die Muschel, die ist irdisch und vergänglich: Alle unsere Gemeindesäle, Bankkonten, Liederbücher, Vereinssatzungen, etc. Geheiligt, aber vergänglich. Unsere Zukunft ist das neue Jerusalem auf der neuen Erde! (Off 21-22 und Hebr 13,14)

Geistlicher Impuls 14: Heiliger Geist

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 14,16 „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Tröster geben, der für immer bei euch bleiben wird: den Geist der Wahrheit.“

- Von der Wirkung des Heiligen Geistes in unserem Leben sagte Jesus in **Joh 7,38-39** „Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme von lebendigem Wasser fließen.“ Das sagte er aber von dem Heiligen Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten.

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- Der Heilige Geist kam herab auf Jesus bei der Taufe, in leiblicher Gestalt wie eine Taube (Lk 3,22). Die Taube hat zwei Flügel mit je neun Schwungfedern. Das kann uns erinnern an die neunfache Gabe des Heiligen Geistes, mitgeteilt in 1. Kor 12,1-11, und an die neunfache Frucht des Heiligen Geistes, mitgeteilt in Gal 5,22-23.

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Lasst uns dem Heiligen Geist mehr Raum geben in unserem Leben und unseren Ortsgemeinden. Dämpft den Geist nicht! (1. Thess 5,19) Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung. (Eph 4,30) Sondern werdet mit Geist erfüllt, indem ihr untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern redet und dem Herrn in eurem Herzen singt und spielt. (Eph 5,18-19)

Geistlicher Impuls 15: Frucht

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 15,8 „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

- Weiter sagt Jesus in **Joh 15,16** „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und eingesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt, damit der Vater euch gibt, was ihr ihn bittet in meinem Namen.“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- **1. Kor 3,10-13** (11) „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (10b) Jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. (12-13a) Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Dankbarkeit für die Frucht aus 137 Jahren Gemeindegemeinschaft -> Frage: Wer von uns ist in der ELG zum Glauben gekommen? Beispiel letzter Gottesdienst in Herten: Ein Bruder sagte mir, dass er in diesem Saal bei einer Evangelisation zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist. (Buch von Helmut Ruzas „Ich will der Gnade des Herrn gedenken.“, Auszug S. 231-232 lesen) Solange der Herr uns noch Zeit zum Bauen gibt, lasst uns diese Worte Jesu beherzigen!

Geistlicher Impuls 16: „Der Herr ist auferstanden!“

1. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus?

Joh 20,19-21 „Friede sei mit euch! Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, als sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

- Liebe Geschwister, gerade einmal 20 Tage ist das diesjährige Osterfest her. Ich habe heute Jesu Worte verlesen, damit auch wir dadurch dem Auferstandenen begegnen und froh werden. Auch uns grüßt der auferstandene Herr heute zu Beginn dieses Impulstages mit seinem Gruß „Friede sei mit euch!“

2. Was sagt uns unser Herr Jesus Christus durch den Heiligen Geist?

- 1. Kor 15 schließt mit dem Satz (Vers 58): „Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, und nehmt immer zu im Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.“

3. Was bedeutet das konkret für mich persönlich, meine Ortsgemeinde und unseren Gemeinschaftskreis?

- ...
- Unsere Arbeit war nicht vergeblich, ist nicht vergeblich und wird nicht vergeblich sein, wenn wir sie mit Jesus Christus, unserem lebendigen Herrn, tun. Ich habe euch heute sechzehn Worte Jesu vorgelesen, acht Worte Jesu aus dem Matthäus-Evangelium und acht Worte Jesu aus dem Johannes-Evangelium. Mögen sie geistliche Impulse werden, für den heutigen Tag und darüber hinaus.

AMEN

Evangelisch-Lutherische Gebetsgemeinschaft gestern, heute und morgen - eine Ermutigung

Impuls von *Martin Krause*

Einleitung: Losungstext vom 22. April 2022 aus 1. Chronik 22,16: „*So mache dich auf und richte es aus! Der Herr wird mit dir sein*“ (Luther 1984). In einer anderen Übersetzung heißt es: Mach dich auf und handle! Und der Herr möge mit dir sein. Und in noch einer anderen Übersetzung heißt es: Geh also ans Werk. Der Herr wird dir helfen! Hier werden die beiden elementaren Dinge in der sogenannten Reichsgottesarbeit auf einen kurzen Nenner gebracht.

Sei aktiv... und erwarte, dass Gott diese Aktivitäten begleitet und segnet!

Deshalb darf auch der heutige Losungstext über diesem Tag stehen:

„*O Herr, hilf! O Herr, lass es wohl gelingen!*“ (Psalm 118,25)

Was folgert aus diesen Gedanken?

- **Miteinander Hören und Zuhören, also aufeinander hören!**
- **uns austauschen**
- **beten, bitten und bekennen**

- **aktiv werden und tun**

- 1. Wir wollen ein wenig die Vergangenheit reflektieren!**
- 2. wollen uns den aktuellen Ist-Zustand vor Augen führen!**
- 3. Wir wollen uns und unserem Herrn die Frage stellen: „Was folgt daraus für die Zukunft?“**

Ich bin in diesen Gemeinschaftskreis sozusagen hineingeboren worden und dieser Gemeinschaftskreis liegt mir – wie euch auch – am Herzen. Wenn ich bei meinen Ausführungen auch Kritisches anmerke, so richte ich diese Gedanken selbstverständlich auch an mich selbst.

1999 fand eine Sonderdelegiertentagung statt, bei der die damalige Gemeinschafts-Situation reflektiert wurde (Martin Dopatka wies uns darauf hin). Auch damals wurden die Gemeinden im Vorfeld angeschrieben und gebeten, sich zur jeweiligen örtlichen Gemeindesituation zu äußern. An der Tagung wurden dann verschiedenste Ideen und Gedanken zu den Themen „Kinderstunden, Jugendstunden, Chorarbeit und andere gemeindliche Aktivitäten“ zusammengetragen. Danach gab es unterschiedliche Umsetzungsprozesse – die Gründung des damaligen „Nehemiah-Kreises“ z.B. Ich bin mir sicher, heute – 23 Jahre später – werden sich einige Gedanken und Ideen wiederholen, denn - die Herausforderungen an einen sich stets verändernden Gemeinschaftskreis bleiben ähnlich – auch über die Jahrzehnte hinweg. Wir wollen deshalb besonders die heute geäußerten Gedanken, Ideen und Hinweisen sammeln. Ergänzen können wir das dann immer noch anhand der Aufzeichnungen von damals.

Gestern

Das Gestern in unserem Gemeinschaftskreis stand lange Zeit im Zeichen von Wachstum – Gemeindegründungen im Westen (besonders auch im Ruhrgebiet – Bergbau) – 1977 = Höchststand der Mitglieder mit 2.924 Mitgliedern und 57 Gemeinden. Im Jahr 2000: 43 Gemeinden mit 1617 Mitgliedern; 2020: 31 Gemeinden mit 672 Mitgliedern und aktuell 25 Gemeinden mit 537 Mitgliedern. Dieser starke Mitgliederabgang hat unterschiedliche Gründe...

- gesellschaftliche Gründe
- eine Umorientierung junger Menschen und junger Familien in andere Gemeinschaftskreise oder Kirchen
- Möglicherweise wurde hier und da zu sehr nach der Devise gehandelt: „Was in der Vergangenheit gut war, wird für die Zukunft auch gut sein!“
- Die Staffelstäbe wurden zum Teil nicht frühzeitig an junge Leute weitergereicht -eine gewisse Skepsis der älteren Brüder: „Machen die das in unserem Sinne?“; vielleicht hier und da auch eine gewisse „Glorifizierung“ der Vergangenheit. Wenn man älter wird, muss man aufpassen, dass man nicht die gleiche Melodie anstimmt nach dem Motto: „Früher war alles besser!“
- Und ja – da ist es hier und da sicherlich auch zu persönlichen Verletzungen gekommen oder Gäste und Mitarbeitende haben sich anderen Gemeinden und Kreisen angeschlossen, weil sie das Gefühl hatten, nicht gehört zu werden und sich vielleicht auch nicht wertgeschätzt zu wissen. Manchmal wurden in den Gemeinden möglicherweise auch zu wenig Brücken gebaut. Also – da ist sicherlich hier und da auch was „schief gelaufen“. Wir Älteren sind deshalb auch aufgefordert, das selbstkritisch zu reflektieren und Gott um Vergebung zu bitten. Und wir dürfen – Gott sei Lob und Dank – auch wissen, dass Gott uns in Jesus Christus gnädig und barmherzig ist und uns unsere Schuld vergibt, so wir sie vor ihm bekennen.

Die Generation, die nach dem Krieg unseren Gemeinschaftskreis geprägt hat, ist mittlerweile beim Herrn der Ewigkeiten. Die Mitglieder, die wir aktuell in unserem Gemeinschaftskreis haben, sind hochprozentig zwischen 60 und 80 Jahren alt.

Was fällt besonders auf?

Einstellung von Kinderstunden – fehlendes Angebot für junge Familien

Einstellung von Jugendstunden und Jugendtreffs – fehlendes Angebot für junge Leute

Heute – (Logo: Zusage – Zutrauen)

In unserer Hauptvereinsatzung gibt es eine Formulierung, in der der Zweck und die speziellen Aufgaben unserer Gebetsgemeinschaft zusammengefasst sind. Das ist also quasi unser Auftrag. Genannt werden dort

- **die Verkündigung des Wortes Gottes**
- **die Pflege christlicher Gemeinschaft**
- **die Missionarische Tätigkeit**
- **die Diakonische Tätigkeit**
- **die Erhaltung der ev.-luth. Lehre in der Auslegung der Bibel**
- **die Förderung der Kinder-, Jugend- und Chorarbeit**

Jetzt müssten wir uns als Einzelne und auch als Gemeinden vor Ort fragen: „Welche Bedeutung spielen diese „Aufträge“ in meinem Leben bzw. im Leben unserer Gemeinden?“

- OK – Verkündigung geschieht.
- OK – Gemeinschaft geschieht auch – zwar in deutlich kleineren Gemeinden als früher – doch, sie geschieht.
- Wie sieht's beim Thema Diakonie aus?
- Wie beim Thema Mission?
- Und darüber hinaus heißen wir ja ev. Luth. GEBETS-Gemeinschaft! Wie sieht es mit unserem Gebetsleben und mit dem Gebetsleben in unseren Gemeinden aus?

Haben wir in Anbetracht einer ehrlichen Auseinandersetzung mit diesen Themen „Diakonie, Mission und Gebet“ an uns nicht auch sehr selbstkritisch Fragen zu stellen?

Vorbereitung dieses Impulstages:

1. **Befragung** einiger Gemeinden zur aktuellen Situation vor Ort.

Die Fragebögen wurden an 24 Ortsgemeinden ausgehändigt. 7 Gemeinden haben diese Bögen ausgefüllt zurück gereicht (Lünen, Westerholt, Marl-Hüls, Iserlohn, Herne-Börnig, Köln und Bad-Pyrmont).

Wir erleben vor Ort eine Bandbreite an Gemeindeleben und Gemeinde-Ausrichtung. ... Und ich darf das mal so sagen: Das erlebe ich in gewisser Weise auch durchaus als Bereicherung. So unterschiedlich wir als Menschen sind – als Mitarbeitende, Prediger oder Gemeindeleiter - so unterschiedlich sind auch die Gemeinden vor Ort. Und ich möchte ebenfalls ausdrücklich sagen: Da gibt es meiner Meinung nach eben nicht „richtig“ und „falsch“, sondern „anders“! Vielleicht können wir aber durch unseren heutigen Beginn der gemeinsamen Kommunikation mit dazu beitragen, dass sich die einzelne Gemeinde vor Ort überlegt, Inhalte und Aktivitäten anderer Gemeinden zu übernehmen oder stärker in den Fokus zu rücken.

Die Angaben wurden sämtlich in einer Tabelle festgehalten. Wir möchten hier die Antworten der jeweiligen Gemeinden nicht im Detail darstellen. Zum Teil wurden ja auch sehr individuelle Inhalte benannt. Und wir stehen mit Gemeinden im Gesprächsaustausch. Wenn eine Gemeinde, unabhängig von dem Fragebogen, möchte, dass wir zu einem Austausch kommen, spricht Michael oder mich bitte an.

Was man in jedem Fall sagen kann, es gibt eine breite Zustimmung für die im Internet übertragenen Gottesdienste, die nach wie vor noch eine stattliche Zuhörerschaft haben. Die Gottesdienste werden im Schnitt an 150 bis 200 Geräten verfolgt. Da sich zuhause manchmal auch mehrere gemeinsam einen Gottesdienst ansehen, sind es also zwischen 250 bis 350 Zuschauer, die diese Gottesdienste relativ regelmäßig verfolgen.

Die digitale Gemeinde ist sozusagen die größte Gemeinde in unserem Gemeinschaftskreis. 😊 „Danke“ an Simon Kraschewski und an alle, die sich für Predigten und Live-Gottesdienste zur Verfügung stellen!

Einige haben es sicherlich gemerkt, **die Homepage der ELG wurde aktualisiert**. Aktuelle Beiträge auf der ersten Seite unter „Aktuelles“ sorgen für zeitnahe Informationen und wecken oftmals durch Bilder das Interesse der HP-Besucher.

Erfreulich ist, dass bei fast allen Gemeinden jetzt nicht mehr nur Platzhalter für die jeweilige Gemeinde zu sehen sind, sondern Fotos, dadurch wirkt die Gemeindeseite deutlich freundlicher.

Ich bin Matthias Skusa, der von mir und Michael immer wieder „neue Aufträge“ erhält, sehr dankbar, dass er die aktuellen Ergänzungen stets zeitnah auf der Homepage umsetzt!

1. **Befragung** einiger Gemeinden zur aktuellen Situation vor Ort.
2. **Eine mehrtägige Tagung des Bruderrates** zur aktuellen Situation und zum Austausch von Ideen zur Gestaltung der Zukunft (da haben wir einen sehr intensiven, langen Austausch miteinander gehabt).
3. **Entscheidung im Bruderrat für so einen Impulstag**

Es ist überaus erfreulich und auch für mich persönlich ein Zeichen der besonderen Ermutigung, dass das Interesse an dieser Veranstaltung so groß ist! Und deshalb sage ich an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch noch einmal ein „herzliches Dankeschön!“

Morgen – (Logo: Zukunft – Zuversicht)

Uns ist klar... so, wie Gott in der Vergangenheit war, ist er auch heute und auch in der Zukunft derselbe, der Ewige. Jesus Christus, unser gekreuzigter und auferstandene Herr sagt selbst: „*Ich bin bei euch alle Tage – bis an der Welt Ende*“ - bis an das Ende der Zeiten (Matth.28,20).

Deshalb sind wir miteinander eingeladen, heute an morgen zu denken. Und auch, wenn das aktuelle politische Geschehen und die tragischen Kriegsereignisse uns so sehr traurig stimmen – oder auch ängstigen, so dürfen wir jedoch auch mit Martin Luther sprechen - sofern das Zitat tatsächlich von ihm ist: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch mein Apfelbäumchen pflanzen.“

Wir dürfen Zukunft mit Zuversicht gestalten und wenn Gott unserem Gemeinschaftskreis noch eine Zukunft schenken möchte, dann wird er es auch tun! Dessen bin ich sehr gewiss!

Und deshalb wollen wir euch gleich einladen, an Gruppengesprächen teilzunehmen.

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott, wir danken dir für diesen besonderen Tag. Du weißt um unsere Gemeinschafts-Situation, und wir wissen, dass letztlich an deinem Segen alles gelegen ist. Du kannst unsere müden Arme stärken. Du kannst uns gute Gedanken schenken. Wir wollen fest an die Wahrheit deiner Zusagen glauben und handeln, bis du wiederkommst.

Danke, dass du uns hier und heute so zahlreich zusammengeführt hast!

Danke, dass wir dir auch so manches Versagen in der Vergangenheit bringen dürfen, um Vergebung bitten und auch Vergebung von dir empfangen dürfen. Was ist das für ein großes Geschenk! Wie entlastest du uns damit!

Herr – bei uns sind die Anliegen der Diakonie, der Mission und des Gebetes oftmals nicht mehr so im Fokus. Deshalb bitten wir dich darum, dass uns diese Felder wieder neu wichtig werden. Schenk, dass wir miteinander und untereinander im Gebet verbunden sind und an die Macht des Gebetes glauben. Deshalb reden wir jetzt auch mit dir, lieber Vater! Segne uns doch bitte! O Herr, hilf. O Herr, lass es wohl gelingen!

Heute sehen wir uns mit der aktuellen Situation unseres Gemeinschaftskreises konfrontiert. Wir dürfen uns als Gemeinschaftskreis in deine Hände legen. Wir dürfen uns gegenseitig ermutigen und Ideen und Gedanken austauschen. Wir dürfen neue Impulse erhalten und diese mitnehmen in unsere Orts-Gemeinden. Wir bitten dich um deine Nähe für alle Geschwister, die in den Gemeinden mit uns verbunden sind; besonders bitten wir dich für Kranke, Traurige, Schwache, Ängstliche und Verzagte; Sei du ihnen in ganz besonderer Weise nahe. Bewahre uns vor Niedergeschlagenheit und Kleinglaube! Umgib uns mit deiner Gegenwart, mit deinem Geist, mit deiner Weisheit, mit Hingabe und Liebe zu dir und den Menschen, denen wir begegnen!

Herr Jesus Christus, du Lamm Gottes! Wir beten dich an und geben dir, du für uns gekreuzigter und auferstandener Gottessohn, die Ehre, den Preis und die Anbetung! Wir sagen dir Danke für den heutigen Austausch. Begleite uns bitte hier und heute und auch in unser Morgen! Schenk, dass dein Geist uns in unseren Herzen anrührt und uns und unseren Gemeinden nahe ist. Wir loben deinen Namen! Amen!

Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes, des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen!

Impulse aus den Gesprächsgruppen zu vier Leitfragen

Wofür sind wir dankbar?

- Musik (Chöre/Chorarbeit/Ausbildung am Instrument)
- Schöne Posaunenchor Musik
- Liedervielfalt (neue und alte Lieder) sowohl textlich als auch musikalisch
- Gelebte Gemeinschaft (Erziehung im christlichen Glauben/Vorbildverhalten der Älteren/Interesse an der Jugend/Begleitung von Menschen/Geistliches „Zuhause“/Glaube, der zum Alltag gehört)
- Gemeinschaft, Feiern, Feste, Begegnungen und Austausch
- Überörtliche Feste
- Familiäre Atmosphäre in den Gemeinden (Zuhause; wie in einer großen Familie)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter
- Dankbar für das persönlich Erlebte
- Herzlichkeit und Gemeinschaft
- Möglichkeit, zum Glauben zu finden
 - durch Menschen/Prediger/Leiter
 - durch die Gemeinschaft mit Gläubigen
- Freizeiten für „Jung und Alt“
- „Kinder, Jugend, Frauen und Senioren sind im Blick!“
- Gemeinschaft über die ELG hinaus
- Ein christliches Elternhaus innerhalb der ELG
- Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde und innerhalb der Ev. Allianz
- Dass die Kinder in einem guten Umfeld groß geworden sind und viel gelernt haben
- Für viele Kinder in der Gemeinde (Herne Börnig)
- Die junge Gemeinde (Bad Pyrmont)
- Kinderaktivitäten
- Für einen neuen jungen Mann als Prediger (Lübeck)
- Dass sich jüngere Brüder als Prediger zur Verfügung stellen
- Neue Ideen in der Pandemiezeit (z.B. Telefonkonferenz oder digitale Gottesdienste)
- Impulstag – als „Kassensturz“
- Laienorganisation; keine Notwendigkeit von Funktionären
- In Freiheit die Gemeinde besuchen können
- Gottesdienste
- Bibeltreues Verständnis, Auslegung und Predigten
- Bibelgespräche in der Bibelstunde
- Altvaterschriften
- biblische Arbeit und Verkündigung

Was soll bewahrt werden?

- Eine lebendige Gemeinschaft pflegen (auch unter der Woche)
- Enger Austausch und Interesse am Anderen
- Menschen, die sich einbringen, stärken und ermutigen
- Streit verhindern und eine positive Gemeinschaft erhalten
- Gemeinschaft / Austauschmöglichkeiten / „in Verbindung bleiben“
- Seelsorge / ein „Ohr für andere haben“

- Freiheit für die Gottesdienstgestaltung für jede Gemeinde
- Verschiedenheiten der Gemeinde berücksichtigen
- Wechselnde Prediger

- Musik und Chöre
- Überörtliche Feste mit Chormusik
- Lobpreis wichtig, doch nicht wichtiger als die Predigt
- Die „Wortverkündigung“ durch die Musik
- Eine singende, lobende Gemeinde; Musik (Bläser, Chöre)
- Musik in allen Formen

- Freizeiten für alle Generationen
- Kinder-„Arbeit“

- Bibel
- Die Inhalte des Glaubensbekenntnisses
- Katechismus und die 10 Gebote
- Die geistlichen Impulse, von denen Martin Dopatka morgens sprach
- Das GEBET – auch für die Krisen in der Welt
- Eine bibeltreue Verkündigung (Keine Selbstverständlichkeit)

Wo ist Veränderung nötig?

Einstellung/Generelles

- Noch mehr Authentizität in jeder Situation des Umgangs miteinander (Ausrichtung auf Jesus); den Glauben in jeder Alltagssituation voranstellen (im Umgang miteinander)
- Mut, sich zu öffnen/Mut zur Veränderung (Musik, Gottesdienstabläufe, Kooperationen mit anderen Gemeinden)
- Lernen, Dinge zu hinterfragen; nicht einfach alles so hinnehmen
- Verstärktes Gebetsleben
- GEBET für unsere Zukunft
- Regelmäßige GEBETS-Treffen
- missionarischer Dienst / persönliche Mission im direkten Umfeld
- Mission als Schwerpunkt

- Mutig sein, etwas zu verändern
- Nicht an festgefahrenen Strukturen festhalten
- Verantwortung übernehmen
- mutig sein → aus der eigenen Komfortzone rausgehen
- offen für andere sein / sich auf andere einlassen
- Fähigkeiten/Gaben entdecken und fördern

Gottesdienst und Verkündigung

- Gottesdienst-Formen „lockerer“ gestalten
- Ansprechendere Gestaltung von „Lesegottesdienst“ oder „Lektoren-Gottesdienst“
- Verschiedene Leute in den Gottesdiensten integrieren zur Mitwirkung
- Ziemlich schwierig, externe Leute/Gäste in den Gottesdienst zu bekommen
 - ELG möglicherweise zu konservativ
- Gottesdienste auch vormittags anbieten
- Ein weites Herz für junge Leute/Gäste
- Wie können im Gottesdienst alle Generationen erreicht werden?
- Musikmöglichkeiten für jüngere Leute
- Predigtformate und Predigtsprache thematisieren
 - z.B. verständlicher sprechen
 - evangelistisch sprechen
- Andere Bibelübersetzungen einbeziehen
- Jüngere Leute einbinden
- Frauen einbinden
- Auf Fremde einstellen, die nicht aus der Gemeinde kommen
- moderne Sprache → in Predigten / in der Musik
- zeitgemäße und praxisorientierte Ansprache
- Offenheit der Gemeinden
 - Sind wir dazu bereit?
 - Wie empfinden Außenstehende unsere Gottesdienste (Gemeinden)?
- Lobpreis ja, jedoch nicht die Botschaft der Predigt in den Hintergrund drängen

Themen-Anregungen

- Wie kann der Katechismus/die 10 Gebote in der heutigen Zeit ein „ansprechendes Format“ gewinnen?
- Themenabende
 - Gelebter Glaube
 - Wie gelingt mein Leben
 - Und anderes

Organisation/Strukturen/Sonstiges

- Gemeindegemeinschaften (Fahrdienste für ältere Geschwister)
- Die „alten Kräfte“ sind erschöpft – Überlastung
- Bei Zusammenlegungen von Gemeinden muss die „Chemie passen“
- Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden (extern und intern) „Allianz“
- Bereitschaft zur Mitarbeit mobilisieren
 - Welche Arbeitsfelder gibt es noch?
- Gesellschaftlicher Umbruch
 - Freizeiten nicht als „Aufopferung“ von Urlaub sehen, sondern als Bereicherung
- Verwaltungsstrukturen überdenken

Wie können Veränderungen angegangen werden?

ELG als Glaubens-Gemeinschaft

- Das hervorheben, was unsere Gemeinschaft ausmacht (Herzlichkeit/Anteilnahme/Fürbitte etc.)
- Veränderung als Chance betrachten
- Jeder/jede Einzelne sollte sich mit seinen/ihren Gaben in der Gemeinde einbringen
- Vielfalt/Unterschiede sollten als Bereicherung angesehen werden
- Der Glaube sollte einladend gelebt werden (Liebe in den Vordergrund stellen)
- Trennendes annehmen können
- Sich nicht entmutigen lassen; Motivation, Zuspruch, Wertschätzung
- auf andere zugehen, zuhören, einlassen
- Individualität behalten → Gemeinden müssen für sich die Frage stellen, was das Ziel einer jeden Gemeinde ist

Leben in der Gemeinde/Gottesdienst-Gestaltung etc.

- Wir benötigen „missionarische Predigten“
- Predigerschulung; modernerer Stil; Einsatz von neuer Technik; Moderation
- Junge Verkündiger für junge Leute
- Heutige Sprache für biblische Auslegung des Katechismus finden
- Auch andere Bibelübersetzungen heranziehen (Hoffnung für alle)
- Themen-Abende: „Wie gelingt mein Leben?“ – 10 Gebote
- Junge Menschen durch aktuelle Themen ansprechen
 - (z.B. Sexualität, Sex vor der Ehe, Homosexualität, Genderthematiken)
- Wir sollten unser Herz öffnen für Chor-, Kinder-, Jugend- und Frauenarbeit
- Zeitliche Opfer in Kauf nehmen (besonders auch für Kinder und Jugendliche)
- Hauskreis-Arbeit wieder neu entdecken
- Ziele in der jeweiligen Gemeinde? Fokus?

Gemeinde-Strukturen

- Allianzen eingehen um sich gegenseitig zu befruchten und zu unterstützen
- Kooperationen innerhalb und außerhalb der ELG suchen – Kräfte bündeln
- Flyer entwickeln – andere/ansprechende Formate

Schwerpunkt GEBET

- Das Gebet jedes Einzelnen ist nötig und wichtig (Bitte um Weisung des Heiligen Geistes)
- Wir benötigen „Gebets-Leidenschaft“
- Wir sollten uns „anstecken lassen“ mit neuer Motivation, Sehnsucht, Leidenschaft
- Zeiten mit BETEN und FASTEN

Schwerpunkt MISSION

- Mission als Schwerpunkt
- „Missionarische Kompetenz“ der Einzelnen stärken (Seminare, Treffen, Schulungen)
- Missionarische „Einladungs-Aktionen und -Aktivitäten“

Hauptvereins-Themen

- Strukturen in der ELG (Zusammenlegung, Satzung, Gottesdienst-Zeiten, Kooperationen, Delegiertenversammlung sehr bürokratisch)
- Freizeitangebot erweitern
- Weitere Impulstage zur Motivation und Umsetzung
- Uhrzeit – 14.30 Uhr für Gottesdienstbeginn überdenken
- Bezirksgottesdienste aufleben lassen

Digitalität fördern

- Digitale Formate zum Einsatz bringen – z.B. Video-Konferenzen
- Digitale Bibelarbeiten

Inhaltlicher Impuls zum Thema Gebet

von *Michael Czulwik*

Liebe Geschwister,

wie kann unsere **Zukunft** aussehen als im Moment kleiner und immer älter werdender Kreis von Gemeinschaften? Wo könnte ein nach vorne weisender **Auftrag unseres Herrn** Jesus liegen für unsere Gemeinschaft in der gegenwärtigen Zeit? Was ist eigentlich **das Besondere** im Bereich von christlichen Gemeinden und Gemeinschaften in Deutschland, das fehlen würde, wenn es uns nicht mehr geben würde? Warum soll es uns – aus menschlicher Sicht und vielleicht auch aus Gottes Sicht überhaupt in der Zukunft noch geben?

Solche und ähnliche Fragen treiben mich seit einiger Zeit um.

Das eine, was mir dabei wichtig ist: dass es uns als Ev.-Luth. Gebetsgemeinschaften überhaupt gibt, soll ja heute und in Zukunft **kein Selbstzweck** sein. Ich denke, es hat auch von Gott aus einen Grund gegeben, warum unser Gemeinschaftskreis im 19. Jahrhundert entstanden ist. Viele Menschen sind seitdem zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Viele Menschen wurden in unseren Gemeinden gesegnet. Viel Segen ist auf unterschiedliche Weise entstanden, der auch über unsere Kreise hinausging, z.B. durch die vielen Chöre und Posaunenchöre, durch das Wort der Verkündigung, durch eine vielfältige Kinder- und Jugendarbeit, durch ganz viele Freizeiten und Feste, bei denen Jesus Christus im Mittelpunkt stehen sollte, durch den Druck von Bibeln und geistlichen Schriften, durch die Arbeit des Gemeinschaftswerkes in Asel und noch auf viele andere Weise.

Was ist **heute** der Grund, dass es uns als Gebetsgemeinschaften noch weiter geben soll? Nicht alle Dinge, die wir in der Vergangenheit getan haben, können und werden wir auch in Zukunft noch tun. Ich denke, das ist inzwischen ganz deutlich. **Wo könnte heute unserer besonderer Auftrag liegen?**

Ich persönlich bin in den letzten Monaten und Jahren beim Nachdenken über diese Fragen immer wieder auf das **Thema des Betens** zurückgekommen.

Zum einen ist es ja schon interessant, warum unsere Vorfahren unseren Gemeinschaftskreis ausgerechnet „**Gebetsverein**“ genannt haben. Das war schon bei dem ursprünglichen Namen „Ostpreußischer Gebetsverein“ so und setzte sich nach dem 2. Weltkrieg mit dem Namen Ev.-Luth. Gebetsverein fort. Das Wort „Verein“ haben wir ja inzwischen durch das Wort „Gemeinschaft“ ersetzt, da das Wort ‚Verein‘ wohl ursprünglich nur die damals übliche Organisationsform bezeichnet hat.

Aber warum eigentlich „**Gebetsverein**“?

Es ist ja noch heute so, wenn jemand zum ersten Mal den Namen Gebetsgemeinschaft hört, dass er sich dann vielleicht fragt, was das bedeutet. Ist das eine Gemeinschaft, wo man sich einfach regelmäßig zum gemeinsamen Beten trifft? In einem Fußballverein spielen die Menschen zusammen Fußball, in einem Kegelverein kegeln die Leute zusammen. Und in einer Gebetsgemeinschaft, was wird da gemacht? Naja, da wird eben zusammen gebetet.

Als **Ulrich Parzany** mich bei einer Versammlung vor wenigen Monaten den Anwesenden vorstellen wollte, sagte er sinngemäß – sicherlich mit einem gewissen Augenzwinkern: „das ist der Vorsitzende aller lutherischen Beter in Deutschland ...“

Aus heutiger Sicht fragt man sich vielleicht, warum unsere Vorfahren unseren Gemeinschaftskreis eigentlich nicht „Predigtverein“, oder „Missionsverein“ oder gar „Frömmigkeitsverein“ oder wenigsten „Glaubensverein“ genannt haben. War ihnen das Gebet so wichtig, dass es unbedingt auch im Namen unserer Gemeinschaft vorkommen musste?

Und tatsächlich: ganz zu Anfang unserer Gemeinschaften waren die Menschen wohl vor allem zu **zwei Dingen** in den Häusern zusammengekommen: zum Hören des Wortes Gottes und zum gemeinsamen Beten. Anderes wie das gemeinsame Singen und die missionarische Arbeit kam sicherlich bald hinzu, aber diese beiden Dinge waren wohl zunächst das Wichtigste. In der Regel besuchten die Gemeinschaftsleute ja am Vormittag den Gottesdienst ihrer Kirchengemeinde. Und als Menschen, die bewusst mit Jesus Christus leben wollten, trafen sie sich zusätzlich am Nachmittag, um noch einmal eine Predigt zu hören und um miteinander zu beten.

Und ist das nicht bis heute **eine besondere Stärke und Begabung** unserer Gemeinschaften, dass da Menschen zusammenkommen, die beten können? Gerade das gemeinsame und freie Gebet ist etwas, das den meisten von uns ganz natürlich ist. Und das ist ja nicht überall so, wenn man z.B. in viele Kirchengemeinden unserer Zeit hineinschaut. Vielleicht liegt nicht jedem von uns das Beten vor allen anderen im Gottesdienst. Aber mit dem persönlichen Gebet und mit Gebetsgemeinschaften haben die meisten von uns kein Problem.

Und dann macht Euch mal deutlich, **was für eine wichtige Bedeutung** das Beten zu Gott in der Heiligen Schrift hat. Zu beten ist nicht nur das Atemholen der Seele; es ist nach der Heiligen Schrift geradezu ein wichtiges Kennzeichen eines lebendigen Glaubens. Schon im menschlichen Miteinander z.B. von Kindern und ihren Eltern kann man daran, ob und wie Menschen miteinander reden, viel von der Eigenart ihrer Beziehung erkennen. Und so ist es auch in der Beziehung zu Gott. Gott lädt uns ein, Ihn anzurufen und Ihm alles zu sagen, was unser Herz bewegt. Jesus hat uns einen Zugang zum Vaterherzen Gottes eröffnet.

Und welche **große Verheißung** ist dem Gebet in der Heiligen Schrift gegeben! Jesus sagt in der Bergpredigt: *„Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan“* (Mt.7,7). Und an anderer Stelle sagt Er: *„Wahrlich, ich sage euch: wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so wird es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel“* (Mnt. 18,19).

Ein weiser Mensch hat einmal über das Leben der Gemeinde Jesu gesagt: **„Beten ist zwar nicht alles, aber ohne das Beten ist alles nichts.“**

In der Zeit der Corona-Pandemie habe ich mit dem Beten **folgende Erfahrung** gemacht: als der Kassierer unseres Hauptvereins, unser lieber Bruder Werner Zagorny, der heute auch unter uns ist, ganz ernsthaft an Corona erkrankt war, da haben wir von Zeit zu Zeit die Brüder des Bruderrates und auch einzelne Prediger oder Geschwister unserer Gemeinschaft zum gemeinsamen Beten zusammengerufen. Wie das während Corona üblich war, sind wir nicht alle an einem Ort zusammengekommen, sondern wir haben uns zu einer Videokonferenz getroffen und zusammen gebetet. Und das nicht einmal oder zweimal, sondern öfter und regelmäßig.

Und irgendwie hatten wir dabei das Gefühl, von diesem gemeinsamen Beten ging eine besondere Kraft aus, die uns verbunden hat. Ich hatte immer, wenn wir gemeinsam beteten, den Eindruck, dass wir hier etwas Wichtiges und Wesentliches tun und dass unser Herr „Ja“ dazu sagt und solche Gemeinschaft im Gebet segnet.

Dann fiel mir auf, dass es ja irgendwie **in unserer Zeit** auch an anderen Stellen dran zu sein scheint, dass Menschen das Gebet wieder neu entdecken. Es gibt an vielen Stellen unseres Landes und in der ganzen Welt **Gebetshäuser**, in denen regelmäßig Menschen zum Beten zusammenkommen. Es gibt eine **Gebetsbewegung**, die sich nennt „Deutschland betet“ oder eine andere „Gebet für Europa“. Es gibt die Gebetsinitiative „Wächterruf“ und wahrscheinlich noch viele andere Gebetsinitiativen.

Und dann kann man sich deutlich machen, dass es eigentlich immer sehr **konkrete Dinge** gibt, **für die wir Christen** eigentlich **zu Gott beten sollten**. Ich denke im Moment nur an die Situation mit dem Krieg in der Ukraine. Ich denke an die verfolgten Christen in vielen Ländern der Erde. Ich denke an die Situation mit Corona und an die zunehmende Spaltung in den westlichen Gesellschaften. Ich denke daran, dass Christen für ein neues Erwachen des Glaubens in unserem Land beten können und an vieles andere mehr – z.B. an unsere Regierungen und Kirchen, die das Gebet der Gläubigen dringend brauchen.

Ich erinnere mich auch daran, dass **die letzte große Erweckung**, die wir in unserem Gemeinschaftskreis erlebt haben, die Erweckung nach dem zweiten Weltkrieg in dem ostpreußischen Ort Willenberg, damit begann, dass ein einzelner Christ in die damals leere und zerstörte Dorfkirche ging und darum betete, „dass Gott noch einmal an dieser Stätte Sein Wort vielen Menschen zum ewigen Heil verkündigen lassen möchte“¹ und dass gerade auch junge Menschen hier das Wort Gottes hören sollten.

Gott hat damals dieses Gebet erhört, und viele Menschen, besonders auch viele junge Menschen kamen zum Glauben, von denen heute noch viele leben und von diesen Segensspuren erzählen könnten.

Könnte es vielleicht sein, dass das gemeinsame Beten in den kommenden Jahren ein besonderer Bereich sein wird, den Gott noch einmal ganz bewusst auf unsere Herzen legt? Könnte hier eine Spur sein, die Gott selber uns für die Zukunft unseres Gemeinschaftskreises legt?

Versteht mich nicht falsch – ich meine **nicht**, dass dies **die eine Antwort** auf alle Fragen nach der Zukunft unserer Gemeinden ist. Da müssten wir bestimmt auch über missionarische Aktivitäten nachdenken und über die Arbeit mit Kindern und jungen Menschen in unseren Gemeinden und vielleicht auch über neue Formen in unseren Gottesdiensten und manches andere mehr. Ich frage mich nur, ob die Neuentdeckung der Bedeutung des gemeinsamen Betens nicht ein wichtiger Teil der Antwort sein könnte, nach der wir im Moment suchen.

Ich nenne nochmal die Gedanken, die mir dabei wichtig sind:

- Gott will, dass wir Menschen zu Ihm beten und dass wir Ihn um das bitten, was wir brauchen.
- Auf dem gemeinsamen Gebet liegt eine große Verheißung.
- Im Gebet suchen wir zunächst Gott selbst und Seine Nähe und erst dann die Gaben, um die wir Ihn bitten.
- Das Gebet als Auftrag und Erbe ist uns als Gebetsgemeinschaften schon mit unserem Namen und in unserer Geschichte vorgegeben.
- Menschen, die zu uns gehören, haben es gelernt, in Gemeinschaft zu beten. Es ist eine Gabe, die Gott uns gegeben und anvertraut hat.
- Es gibt in unserer Zeit einen großen Bedarf, dass Menschen bewusst für die geistlichen und weltlichen Anliegen in unserer Welt beten.
- Gemeinsam zu beten ist etwas, dass wir auch bei z.T. abnehmenden Zahlen und Kräften in unserem Gemeinschaftskreis gut leisten können, wenn wir es als unseren besonderen Auftrag erkennen.
- Orte und Zeiten des Gebetes können wir vor Ort ohne große Schwierigkeiten einrichten.
- Darüber hinaus können wir auch zu regelmäßigem gemeinsamen Gebet in Video- oder Telefonkonferenzen einladen, ganz ähnlich wie wir es bei den überörtlichen Bibelstunden schon tun.

¹ Helmut Ruzas, Ich will der Gande des Herrn gedenken, Bielefeld 1989, 238.